

## Das Studium der positiven Erfahrungen und ihre Verallgemeinerung mit in den Vordergrund rücken

Aus dem Schlußwort des Genossen Kurt Schneidewind,  
Leiter der Abteilung Organisation beim ZK

Wir betrachten den Erfahrungsaustausch, den die Abteilungen Organisation und Bauwesen beim ZK gemeinsam organisierten, als eine wichtige Sache in der Vorbereitung des V. Parteitages. Er wird uns helfen, an einem wichtigen Abschnitt der Parteiarbeit noch größere Erfolge in der Vorbereitung des V. Parteitages zu erringen. Wir haben uns aus einem ganz bestimmten Grund auf das Bauwesen orientiert. Es hat im zweiten und dritten Fünfjahrplan eine große Bedeutung.

Die Arbeit der Parteiorganisationen in den Bau- und Montagebetrieben ist etwas komplizierter als in den stationären Großbetrieben, weil die Menschen auf den Baustellen oft wechseln und die Arbeitsorganisation größere Besonderheiten aufweist. Es ist also nicht zufällig, daß wir mit einem solchen größeren Erfahrungsaustausch im Bauwesen begonnen haben. Anlaß dafür war auch, daß die drei Großbaustellen im sozialistischen Wettbewerb stehen.

Ihr wißt, daß sich der sozialistische Wettbewerb von der kapitalistischen Konkurrenz vor allem auch dadurch unterscheidet, daß es in ihm nicht nur darum geht, als Sieger hervorzugehen, sondern daß die gegenseitige, sozialistische Hilfe entfaltet wird, um im Interesse der gesamten Arbeiterklasse und für die gesamte Gesellschaft einen möglichst großen Nutzeffekt zu erzielen. Diesem Zweck dient dieser Erfahrungsaustausch und er soll auch dazu beitragen, die führende Rolle der Partei in der Organisation und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs besser zu verwirklichen.

Auf der 35. Tagung des ZK und bereits auf der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei, wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, in der Partei besser und gründlicher das Neue zu studieren und mehr Vergleiche anzustellen. Wir haben doch auf allen Gebieten viel mehr Neues und Gutes als das, was noch an Schwächen und Mängeln vorhanden ist. Diese können wir rascher überwinden, wenn wir die guten und positiven Erfahrungen weitervermitteln. Damit kommen wir auch einer der Forderungen nach, die Lenin ständig gestellt hat. In seinem Brief an den Genossen Ossinsky sagte Lenin: „Konkreter und nochmals konkreter sein beim Studium der lokalen Erfahrungen, der Einzelheiten, Kleinigkeiten, der Praxis, der sachlichen Erfahrungen, sich in das wirkliche Leben vertiefen, in das Leben der Bezirke, Kreise und Dörfer; untersuchen, wem, wo und weshalb (mit welchen Methoden) es gelingt, ... eine wirkliche, wenn auch nur geringfügige Verbesserung zu erreichen; sich nicht vor der Aufdeckung von Fehlern und des Unvermögens fürchten.“<sup>1</sup> So ernst, so gründlich betrachtete Lenin dieses Problem. Wir denken, daß alle anwesenden Parteiaktivisten helfen sollten, das Studium des Positiven und die Übermittlung der guten Erfahrungen mit in den Vordergrund der Änderung der Arbeitsweise der Partei zu stellen. Hier wurde richtig davon ausgegangen, daß die politische Arbeit und der Stand der Kampfkraft der Partei gemessen wird an den Ergebnissen, die beim Bauen und durch ihre parteiliche Tätigkeit

<sup>1</sup> Zitiert im Bericht des Politbüros auf der 28. Tagung des Zentralkomitees der SED, S. 46.